



Mit der wöchentlichen Gratis-Beilage achtseitiges „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird bereits Abends zuvor verandt bzw. ausgegeben. Insetrate für die nächste Nr. werden am Tage der Ausgabe des Blattes bis spätestens Vormittag 10 Uhr erbeten.

Abonnementspreis mit dem achtseitigen „Illustrierten Sonntagsblatt“ einschließlich Bringerlohn 1 Mk. 25 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 49 Pf. incl. Bestellgeld Einzelne und Belegnummern à 10 Pfennig.

Insertionsgebühren betragen für die 5spaltige Zeile ober oder unten Raum 10 Pfg., im amtlichen Teile 20 Pfg. Restamen 20 Pfg. Bei mehr wie zweimaliger Wiederholung derselben Anzeige mit angemessenem Rabatt.

Nr. 63.

Fernsprecher Nr. 42.

Donnerstag, den 28. Mai

1914.

Erstes Blatt.

Das Rote Kreuz und Deutschlands Männer und Frauen.

(Schluß.)

Die acht großen deutschen Landes-Frauenvereine vom Roten Kreuz haben sich zu einem besonderen Verbande vereinigt. Während die übrigen Landes-Frauenvereine ihre Tätigkeit nur auf den Bundesstaat, dessen Namen sie führen, beschränken, erstreckt der Vaterländische Frauen-Verein seine Tätigkeit auf Preußen und mehrere 18 andere deutsche Länder. Wie die Männervereine sehen sich auch die Frauenvereine vom Roten Kreuz, die ihren Namen zwar nicht immer die Zugehörigkeit zu ihm ausdrücklich zum Ausdruck bringen, aber insgesamt das Rote Kreuz als Vereinsabzeichen führen, aus Zweigvereinen zusammen.

Das hohe Ansehen, in dem die Organisationen vom Roten Kreuz in unserem Vaterlande stehen, das Vertrauen, welches Staat und Heer in ihre Leistungsfähigkeit setzen, beruht nicht zum wenigsten mit darauf, daß alle diese Vereinigungen, unbeschadet der Vorbereitung ihrer Kriegsaufgaben, eine von Jahr zu Jahr zunehmende, alle Gebiete der Wohlfahrtspflege, alle Zweige der Nächstenliebe umfassende Friedensstätigkeit aufgenommen haben. Wie das Heer Vertreter aller Berufe und aller Stände umfaßt, wie in seinen Reihen Angehörige aller Glaubenskenntnisse einmütig Schulter an Schulter stehen, so sind auch in den Vereinigungen vom Roten Kreuz alle die deutschen Männer und Frauen ohne Unterschied des Glaubens und Standes untrennlich verbunden, welche in aufopfernder Vaterlandsliebe und in Treue zu Kaiser und Reich allzeit bereit sind, sich mit Hand und Herz dem Dienst an unseren Verwundeten und Kranken zu widmen. Aber nicht der gute Wille und die Begeisterung allein gewährleisten im Ernstfalle den Erfolg. Mit Ernst, mit nie ermüdender Gewissenhaftigkeit, mit Treue auch im Kleinen und Kleinsten müssen schon im Frieden alle die Maßnahmen vorbereitet sein, welche von dem Roten Kreuz im Kriege erwartet werden, wenn es den hohen Aufgaben voll entsprechen soll, welche das Vaterland, die Armee und aufopfernde Menschenliebe von ihm erwarten. Das Material für all die großen vorher kurz erwähnten Einrichtungen muß schon im Frieden beschafft oder wenigstens, soweit es nicht in den ersten Zeiten des Krieges sofort gebraucht wird, sichergestellt sein und wohlausgebildet, dem Dienst im Kriege voll gewachsenes weibliches und männliches Krankenpflegepersonal muß in einer

solchen Anzahl bereitstehen, daß allen Forderungen der Heeresverwaltung — und diese müssen bei dem gewaltigen Umfange unseres modernen Kriegsheeres eine gewaltige Größe annehmen — sofort und in vollem Maße entsprochen werden kann. Wie das Heer selbst aber mit großen Verlusten rechnen muß, so wird auch manch tüchtige Schwester vom Roten Kreuz und manch Pfleger unter den Kriegskriegspazzen vorübergehend oder dauernd zusammenbrechen. Deshalb muß auch für einen ausreichenden Ersatz dieser Kräfte schon im Frieden Vorsorge getroffen werden. Daneben wird weiter auch die bereits im Frieden ausgeübte Tätigkeit unserer Schwestern vom Roten Kreuz in Kriegzeiten nicht nur nicht geringere Ansprüche an sie stellen, sondern vielmehr eine gesteigerte Zahl dieser Kräfte fordern. Will aber das Rote Kreuz sein Material so vermehren, die Zahl seiner Schwestern und der für das Stappengebiet im Kriege erforderlichen männlichen Pfleger so steigern, daß es, wenn der Krieg erklärt wird und der Kaiser ruft, nicht mit geknicktem Blick und in unzureichender Kraft dasteht, dann muß es ungefümt — denn niemand von uns kann wissen, wie bald die Kriegsfaule lodert — darangehen, seine Mittel zu vermehren, Geld zu sammeln, um durch seine Verwendung seine Kräfte auf gleiche Stufe der Vollendung wie unser Heer zu bringen.

In voller Erkenntnis dieser Sachlage haben die Vereinigungen vom Roten Kreuz in ihrer Gesamtheit beschlossen, sich schon jetzt an die Opferfreudigkeit des Deutschen Volkes zu wenden und es zu einer Sammlung für das Rote Kreuz aufzurufen. Unser Kaiser und unsere Kaiserin, die Bundesfürsten und Freien Städte unseres Vaterlandes, die Protoktoren und Protoktorinnen der Landes- und Frauenvereine vom Roten Kreuz haben diesen Entschluß gebilligt, die Landesregierungen haben ihre Unterstützung zugesagt.

Ein Reichsausschuß, aus Vertretern deutscher Bundesstaaten gebildet, steht an der Spitze des Sammelunternehmens. In jedem Bundesstaat ist ein Landesauschuß zur Durchführung der Rote Kreuz-Sammlung zusammengetreten, welcher sich aus Vertretern der beiden leitenden Männer- und Frauenorganisationen vom Roten Kreuz zusammensetzt. In den Provinzen haben sich Provinzialauschüsse, wieder aus Vertretern der verschiedenen Rote Kreuzorganisationen gebildet, die in Verbindung mit Unter- und Ortsauschüssen die Sammlung im einzelnen durchführen werden. Die Mittel, welche aus ihr zufließen, sind für die Gesamtleistungen des Roten Kreuzes bestimmt und werden seinerzeit von dem Landesauschuß an die Stellen der Männer- und Frauenvereine überwiesen werden, die ihrer für Erweiterung und Vertiefung

ihrer Kriegsvorbereitungen in erster Linie bedürfen. Denn ebenso wie der einzelne Mann im Heere nicht nur zum Schutze seiner eigenen Vaterstadt, seiner engeren Heimat verwendet wird, sondern seine Kräfte dem ganzen Vaterlande weihen muß, so soll auch das, was deutsche Opferfreudigkeit dem Roten Kreuz weihen wird, über den engeren Rahmen der einzelnen Städte und Provinzen hinaus der Gesamtheit zu Ruh und Frommen gereichen! Dabei sind es nicht die Vereinigungen vom Roten Kreuz allein, welche, wie an einzelnen Stellen wohl mißverständlich angenommen ist, ausschließlich die Mittel, die dem Roten Kreuz fehlen, aufbringen sollen, die etwa aus ihren Mitgliederbeiträgen und ihrem eigenen Vermögen Beträge hergeben sollen, die ihnen selbst für ihre eigenen Kriegsaufgaben unentbehrlich sind.

Das Rote Kreuz wendet sich mit seiner Bitte um Hilfe an jeden deutschen Mann, an jede deutsche Frau, und es vertraut, daß das deutsche Volk, welches die schwere Rüstung für den Schutz seiner höchsten Güter willig auf sich genommen hat, nun auch seine Bitte um Unterstützung der Kriegsvorbereitung des Roten Kreuzes zum Besten der Verwundeten und erkrankten Krieger verstehen und ihr opferbereit Gehör schenken wird.

Jede, auch die bescheidenste Spende wird dankbar begrüßt werden und dazu beitragen, in Zeiten schwerer Prüfung die Leiden der Söhne unseres Volkes, die Leib und Leben dem Vaterlande freudig opfern, zu lindern und zu heilen.

Die Sammlung fällt in die Zeit der Jubelfeier des 50jährigen Bestehens des Roten Kreuzes und ihr Beginn ist festgesetzt auf den denkwürdigen 10. Mai, den Tag des Frankfurter Friedens. Und wie in jenem gewaltigen Kriege, der ein Siegeszug deutscher Vaterlandsliebe, deutscher Treue und deutscher Opferfreudigkeit ohne gleichen war, von allen Lippen an allen Orten und zu allen Stunden einmütig ein Sang erscholl, „Die Wacht am Rhein“, so mögen sich jetzt von neuem seine begeistertsten Worte auch in Begeisterung für das Rote Kreuz bewähren:

Lieb' Vaterland magst ruhig sein,
Wir alle wollen Hüter sein!
Oberstabsarzt a. D. Dr. Friedheim.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Der Kaiser trat am Montag früh aus dem Neuen Palais auf dem Truppenübungsplatz Döberitz ein. Dasselbst hielt er mit der „Kaiserbrigade“ des Gardekorps eine größere Uebung ab, zu der auch andere Truppenteile des Gardekorps herangezogen

Up ewig ungedeelt.

Vaterländische Erzählung von A. v. Biliencron.

3.) Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Er hatte das Kapitel aufgeschlagen, während er sprach, und langsam, als durchlebe er dabei die Stunde nochmals, las er: „Wo du hingehst, da will ich auch hingehen, wo du bleibst, da bleibe ich auch, dein Gott ist mein Gott, dein Volk ist mein Volk. Nun,“ unterbrach er sich, „sieh her, mein Kind! Hier hat deine Mutter ihren Namen hingeschrieben. Dein Volk ist mein Volk, wiederholte sie dann noch einmal und drückte mit innig die Hand. Ich gelobte mir heilig, ihr, der jungen, patriotischen Dänin, auch allzeit zu helfen, damit sie es immer aus vollem Herzen sagen könnte: Dein Volk ist mein Volk, up ewig ungedeelt. Das gelobten wir uns, und so haben wir uns gefühlt diese Jahre hindurch.“

Die Erhebung der Herzogtümer gegen Dänemark, das Einrücken ihrer Landsleute als Feinde, das sind naturgemäß Dinge, die ihr armes Herz beunruhigten, sie in Zwiespalt bringen und niederdrücken. Die Briefe ihrer Schwester, dieser leidenschaftlichen Dänin, tun das Ihre dazu, um dein armes Mütterchen mehr und mehr zu erregen. Ich fühle und leide mit ihr und kann es doch nicht ändern. Es quält mich, daß sich in unser schönes, harmonisches Leben eine Frage hineingedrängt hat, in der wir verschieden denken, fühlen und wünschen.“

Das Mädchen streichelte sanft die Hand des Vaters, die sie noch in der ihren hielt. „Ich habe das längst verstanden,“ sagte sie leise, „und mir war, als müßte ich Mütterchen noch viel, viel mehr Liebe erweisen, als vorher, weil ich wohl fühle, wie schwer ihr manches Mal

uns Herz ist, besonders wenn die Briefe aus Dänemark kommen.“

Der Vater seufzte. „Ja, ja, könnte ich diese Briefe von ihr fern halten, dann wäre meiner armen Dagmar viel erspart. Ich habe an meine Schwägerin geschrieben, ihr sogar energisch meine Bitte ausgesprochen, in ihren Briefen alle nationalen Stimmungen, alles, was sich auf den Krieg bezieht, nicht zu berühren. Ob sie es aber tut? Ich bezweifle es, obgleich ich es ihr als eine heilige Pflicht hingestellt habe, ihre Schwester, die Frau eines Schleswig-holsteinischen Mannes, nicht mit Dingen zu beunruhigen, die den natürlichen Zwiespalt ihrer Gefühle verschärfen müßten.“

Er schwieg, und Aga wogte nicht, ihn in seinen Gedanken zu stören. Erst nach einer geraumen Weile hob er wieder an: „Auch ich habe meine Dienste dem Vaterland angeboten, das war mir Herzensbedürfnis und eine Pflicht. Ja die Arme werden sie mich schwerlich noch hineinstecken, aber als Krankenwärter und Krankenwärter können sie mich brauchen. Ich habe der Behörde Mitteilung gemacht, daß ich in meiner Jugend dafür ausgebildet wurde. Wann die Einberufung kommt, läßt sich nicht voraussagen. Sie kann jeden Tag eintreffen, es kann aber auch noch Wochen dauern.“

Tränen füllten des Mädchens Augen, aber mit starker Willenskraft drängte sie die aufsteigende Nahrung zurück. „Es wird schwer sein, wenn ihr beide fort seid, der Bruder und du! Aber zurückhalten möchte ich keinen von euch. Ihr hättet doch keine Ruhe zu Hause, wenn um unser Schleswig-Holstein gekämpft wird, ich kann euch so gut, so sehr gut verstehen!“

Zärtlich nahm der Vater ihren Blondkopf in seine beiden Hände und lächelte sie auf die Stirn. „So ist's recht Kind, bist eine wadere Dänin! Ich habe es von dir nicht anders erwartet und baue weiter auf dich. Nun

höre, wir zwei wollen uns als gute Verbündete zusammenschließen, damit dein Mütterchen in dieser schwierigen Zeit, so viel es angeht, von allem verschont bleibt, was die Dänin in ihr betrüben oder verlegen kann. Wir müssen einen Wall um unser Mütterchen bauen und nach Möglichkeit auch die dänischen Einflüsse von ihr fern halten.“

Aga unterbrach ihn lebhaft. „Väterchen da habe ich schon in deinem Sinne gehandelt, ohne einen Auftrag zu haben. Axel Krogh ist hier, ich begegnete ihm, und wir sprachen miteinander. Als er aber sagte, daß er morgen kommen wolle, hat ich ihn, das nicht zu tun.“

Kathgen wurde unruhig. „Und was antwortete er dir? Gab er den Gedanken auf?“

Das Mädchen zögerte. „Eigentlich nicht,“ meinte sie stockend, „aber ich machte es ihm recht eindringlich, da hoffe ich noch, daß er sich besinnt und —“

Sie kam nicht weiter. Die Tür ging auf und Frau Kathgen trat mit ihrem Jüngsten, dem achtjährigen Klaus, ins Zimmer. Sie war eine hübsche Frau, blond und blaudäugig und von zierlicher, fast mädchenhafter Gestalt.

Aga beeilte sich, der Mutter die Sachen abzunehmen, ihre trockene Schuhe zu holen und für sie mit der liebenden Geschäftigkeit zu sorgen, die ihr Wesen so gewinnend machte.

Frau Dagmar lächelte. „Verzieht sie mich nicht ganz unglücklich?“ wandte sie sich an ihren Mann, „aber manchmal kann sie mich auch richtig tyrannisieren. Wenn sie mich bei Ostwind nicht hinauslassen will, oder wenn ich mich so sehr in die Schneiderei vertieft habe, dann spricht sie ein Nachtwort, und ich muß gehorchen. Das kommt davon, weil sie mir wohl eine Handbreit über den Kopf gewachsen ist.“ Dazwischen nickte sie der Tochter dabei zu.

wurden. — Der Kaiser hat auf das ihm zugegangene Duldigungstelegramm der Vertreter der wirtschaftsfriedlichen Bewegung unter der Arbeiterschaft, welche in Saarbrücken taaten, eine sehr gnädige telegraphische Antwort erteilen lassen. Sie lautet: „S. M. der Kaiser und König haben den Duldigungsgruß der dort versammelten Vertreter der nationalen wirtschaftsfriedlichen Arbeiterbewegung gern entgegengenommen und sich über das treue Gedenken des legendreichen sozialen Wirkens des ersten Hohenzollernkaisers gefreut. Seine Majestät lassen für die Erneuerung des Gelübdes der Treue danken und werden auch ferner den wirtschaftlichen Interessen der Arbeiter ihre Fürsorge zuteil werden lassen. Auf Allerhöchsten Befehl (gez.) von Valentini.“

Am Montag ist im Reichstagswahlkreis Stendal-Osterburg die Stichwahl zwischen dem konservativen Kandidaten Goeß, dem bisherigen Vertreter des Wahlkreises und dem nationalliberalen Kandidaten Wachhorst de Bente vollzogen worden. Sie fiel zu Gunsten des nationalliberalen Kandidaten aus, welcher mit einer Mehrheit von einigen Tausend Stimmen gegenüber seinem konservativen Gegner gewählt wurde. Die Sozialdemokraten stimmten geschlossen für Wachhorst de Bente.

Das preussische Abgeordnetenhaus trat am Montag in die Beratung der Novelle zur Befoldungsordnung ein. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte unterbrach jedoch das Haus auf Vorschlag des amtierenden 1. Vizepräsidenten Dr. Porsch die weitere Erörterung dieses Gegenstandes und beriet und genehmigte in dritter Lesung das Eisenbahnleihegesetz und die Vorlage, betr. die Bereitstellung weiterer Mittel des Staates zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Staatsarbeitern und gering besoldeten Staatsbeamten. Schließlich wurde noch das Fischereigesetz erstmalig beraten und dann einer Kommission überwiesen.

Das preussische Herrenhaus ist wiederum auf dem parlamentarischen Plan erschienen. Es beriet am Montag das Fideikommissgesetz und genehmigte es nach den Kommissionsbeschlüssen.

Die zurzeit in Rom weilenden Erzbischöfe v. Hartmann-Röln und v. Bettinger-München sind vom Papst in dem am Montag im Vatikan abgehaltenen Konsistorium zusammen mit noch mehreren anderen hohen Würdenträgern der katholischen Kirche zu Kardinalen ernannt worden.

In Köln fand am Montag abend ein von der Stadtverwaltung anlässlich des erfolgten Abschlusses des Prinz Heinrich-Fluges gegebenes Festmahl statt. Ihm wohnte auch der erlauchte Protektor des Flugunternehmens, Prinz Heinrich von Preußen, bei, welcher im Laufe des Festmahles eine Ansprache über die Entwicklung des Flugportes hielt. Verbunden mit der Festlichkeit war die Verteilung der Preise an die Preisträger beim Prinz Heinrich-Flug.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Josef ist nunmehr von seinem Bronchialkatarrh vollständig genesen und hat die Regierungsgeschäfte und in vollem Umfange wieder ausgenommen. In der österreichischen Delegation zu Budapest beantwortete der Minister des Auswärtigen Graf Berchtold eine Reihe von Anfragen über die gegenwärtige Lage in Albanien. Die Ausführungen des Ministers waren ziemlich optimistisch gehalten, immerhin gab er aber zu, daß das junge albanische Staatswesen zurzeit einen ersten Moment durchzumachen habe. Seiner Versicherung nach bestehen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien keinerlei Schwierigkeiten hinsichtlich Albaniens, zwischen den beiderseitigen Regierungen herrscht vielmehr volles Einvernehmen in der albanischen Frage. Dies Einvernehmen hob Graf Berchtold namentlich gegenüber den antiösterreichischen Kundgebungen in der italienischen Presse hervor. Schließlich verbreitete er sich

noch über das Bündnisverhältnis Oesterreich-Ungarns zu Deutschland.

Der ungarische Oppositionsführer Franz Kossuth, der Sohn des ehemaligen Diktators von Ungarn, Ludwig Kossuth, ist am Montag nach längerer Krankheit zu Budapest im Alter von 72 Jahren gestorben. Mit ihm ist eine der typischsten Persönlichkeiten aus dem politischen Leben Ungarns dahingeshieden.

England. Das englische Unterhaus hat am Montag die Home-Rule-Bill für Irland in dritter Lesung mit 357 gegen 274 Stimmen der unionistischen Opposition endgültig angenommen. Jetzt hat sich nun noch das Oberhaus mit der Home-Rule-Bill zu befassen, die dort zweifellos wiederum scheitern wird, doch hat das nichts weiter zu sagen, denn die Bill wird jetzt auf alle Fälle Gesetz. Abzuwarten bleibt, ob dies das Signal zum offenen Ausbruch einer bewaffneten Revolte der Ulsterleute gegen Home-Rule abgeben wird, wie man in England verschiedentlich befürchtet. In der Montagdebatte des Unterhauses erklärte der Premierminister Asquith, die Provinz Ulster, selbst wenn die Opposition nicht entgegenkomme, werde auf alle Fälle für die nächsten sechs Jahre von der Home-Rule ausgenommen werden. Nach Annahme der Bill vertagte sich das Unterhaus bis zum 9. Juni.

Albanien. Die Lage in Albanien bleibt einstweilen unklar, wenngleich Fürst Wilhelm sich mit seiner Familie vom italienischen Kreuzer „Misurati“ wieder in das Palais zu Durazzo zurückbegeben hat. Gegenwärtig wird zwischen der internationalen Kontrollkommission und den mohammedanischen Aufständischen unterhandelt, man weiß aber nicht, was bei diesen Verhandlungen herauskommen soll, falls die Aufständischen wirklich, wie es heißt, in erster Linie die Wiederherstellung der Souveränität des Sultans über Albanien verlangen. Sollte dies nicht möglich sein, so fordern sie, daß das Schicksal Albaniens in die Hände Europas zurückgelegt werde. In Kawaja vertrieben die Rebellen die abanischen Regierungsbehörden und proklamierten unter dem bezeichnenden Rufe: „Es lebe Essad Pascha, der König von Albanien!“ die Autonomie des Bezirks von Kawaja.

Bulgarien. In Sofia wurde am Montag der bulgarische Nationalfeiertag, zu welchem der Namenstag der Heiligen Aposteln Kyriell und Methodios erklärt worden ist, besonders festlich begangen. Der Festtag gestaltete sich zu einer Art Gedenkfeier der Geschichte Bulgariens seit dem Kriege mit Serbien 1885.

Aus Hessen-Nassau.

Hünfeld, den 27. Mai 1914.

Vom Wetter. Ein Witterungsumschlag, wie man ihn nur selten erlebt, trat in den jüngsten Tagen ein. Nach der wahrhaft sommerlichen Wärme Ende der vorigen Woche entluden sich am Samstag Abend über unserer Gegend mehrere Gewitter, die nur wenig Regen brachten; aber am folgenden Tage setzte nachmittags der erste kräftige Landregen ein, der mit kurzen Unterbrechungen bis heute anhält. Offenlich spendet uns die Sonne zur Belebung der Vegetation recht bald ihre erwärmenden Strahlen wieder.

Zur Wetterlage wird von der Wetterdienststelle Weilburg unterm 25. Mai geschrieben: Endlich ist der ersehnte Regen eingetreten und an manchen Orten sehr kräftig, trotz der Kürze der Zeit. Doch scheint sich nach der Wetterlage daraus eine Regenperiode nicht zu entwickeln. Das den Regen verursachende Tiefdruckgebiet ist im Abwärtigen nach Südeuropa begriffen. Von Schottland her breitet sich schon wieder ein Hochdruckgebiet aus. Das letzte wird wahrscheinlich unsere Witterung bald immer beeinflussen, sodas wieder eine heitere und im allgemeinen trockene Zeit bevorzustehen scheint.

dann sind alle Gegensätze ausgeglichen, alle Schatten gesunken und ihr könnt in Himmelsruhe und Freude miteinander plaudern. Jetzt wird sich immer ein Stachel hinein mischen, und du weißt, Kind, Dornen verlegen, ich aber möchte dich vor Wunden schützen.

Mit großen erschrockenen Augen sah ihn Frau Dagmar an und umfaßte seine Rechte mit ihren beiden Händen. „Bernhard, du kannst doch nicht wollen, daß ich Agel, meinem einzigen Neffen, das Kommen wehre!“

Es klang so ängstlich, so bittend, daß es Rathgen ins Herz schnitt, ihr nicht zustimmen zu können. Stelle es nicht auf die Spitze, Liebling, mahnte er. Nicht wehren sollst du ihm das Kommen, nur den Wunsch äußern, daß er es aufschieben möchte um seiner und meiner willen. Schreibe ihm das mit lieben Worten, glaube mir, damit ersparst du dir und uns allen viel.“

Sie lehnte ihren Kopf an seine Schulter. „Du bist so gut, Berny, und hast so viel Geduld mit mir. Sei auch jetzt noch einmal nachsichtig, erfülle mir den einen, großen Wunsch, und laß Agel zu mir! Die Schwester bittet mich so dringend darum. Ich hätte gar nicht den Mut, ihr zu sagen, daß ich Agel abgeschriebe hätte.“

„So könnte ich es tun,“ schlug ihr Mann vor, aber Frau Dagmar wehrte besorgt.

„Nein, nein, dann würde sie außer sich geraten, Berny, tue es nicht, das gäbe ein Zerwürfniß zwischen euch, und das ertrüge ich nicht!“

Er sah, wie sie litt, und kannte Frau Rogg und die Verhältnisse genügend, um zu wissen, daß seine Frau hierin recht hatte. Einen raschen Entschluß fassend, sagte er daher: „Wohlan, laß Agel kommen, aber versprich mir eins, empfang ihn nicht allein, Aga oder ich müssen dabei sein, um im geeigneten Moment den Besuch zum Schlusse zu bringen, wenn die Unterhaltung Gebiete streift, die jetzt besser unberührt bleiben.“

Bei der Deeresverwaltung sind infolge der für den Monat Juni (Deumonat) erlassenen Einberufungen von Reservisten und Landwehrmännern aus landwirtschaftlichen Berufen Vorstellungen erhoben worden, da für landwirtschaftliche Wehrmänner bisher die Einberufungen in den Wintermonaten erfolgten. Wie verlautet haben die Vorstellungen keinen Erfolg gehabt. Die Deeresverwaltung erachtet die diesjährigen Sommerberufungen der bäuerlichen Mannschaften „für unbedingt notwendig zur Erhaltung der Schlagfertigkeit der Armee“. Die militärischen Übungen werden diesjährig erst am 26. Juni beendet sein.

Burghaun, 26. Mai. Am vergangenen Sonntag fand hier eine Mitgliederversammlung des Burghauner Zweigvereins des evang. Bundes statt. Der Herr Rechnungsführer, der zunächst über Einnahme und Ausgabe berichtete, hob die günstigen Kasserverhältnisse des jungen Vereins hervor, der gegenwärtig 66 Mitglieder zählt; ihm wurde für seine, dem Verein geleistete Arbeit der Dank der Anwesenden zu teil. Herr Pfarrer Scheffer-Dersfeld, der zu einem Vortrag eingeladen worden war, zeigte nun, was der deutsche Protestantismus auf dem Gebiete der Mission und durch Kulturarbeit im heiligen Lande seit 100 Jahren geleistet hat. Es war eine Freude von dem Eingang des Evangeliums an den Städten zu hören, von denen es einst ausgegangen ist, dort, wo Wortverkündigung, christliche Liebestätigkeit und deutsche Arbeit vereint gewirkt haben. Der Mohammedaner lernt das Christentum achten, wenn er um Jesu willen in Krankheit gepflegt wird, wenn er Aussätzige versorgt, Waisen in mustergültiger Weise untergebracht findet und das so begehrte Wissen Europas aus der Hand von Männern empfängt, die im festen Glauben an Gottes Wort stehen. Wir hörten, was die Herrnhuter, die Kaiserwerter Diakonissen, die Schnellerischen Anstalten und jene württembergische Auswanderer geleistet haben, die in Palästina Brunnen gegraben, Felder bestellt und Gärten angelegt und zugleich den lebendigen Quell des Evangeliums dorthin geleitet haben, der den stolzen und doch so armen Mohammedaner Leben aus Gott bringt. Nach dem mit Dank ausgenommenen Vortrag sehen wir Land und Leute, auch die im Vortrag erwähnten Anstalten Palästinas, in Lichtbildern und aus dem, was wir gehört und gesehen haben, klang das Wort herüber, das einst Jesus gesagt hat: „Ihr habt das Licht bei euch; wandelt, dieweil ihr es habt, daß ihr des Lichtes Kinder seid.“

Fulda, 24. Mai. Die hiesige Löwenapotheke, die sich seit 10 Jahren im Besitze des Herrn Apothekers Johann Ganß befand, ist durch Kauf in die Hände des Herrn Apothekers J. Haase aus Frankfurt a. M. übergegangen. Gutem Vernehmen nach beträgt der Kaufpreis 375 000 Mark.

Fulda, 22. Mai. Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer letzten Sitzung, daß unverzüglich eine neue Oberrealschule durch Anbau an die jetzige und Umbau geschaffen werden soll.

Gersfeld (Rhön), 26. Mai. Der Zuchtviehmarkt der Rindviehzuchtgenossenschaft in Gersfeld am 20. Mai war besetzt mit 57 Bullen, 33 Kühen, 44 Kindern und 4 Kälbern. Vom Wetter begünstigt entwickelte sich schon am frühen Morgen auf dem Markte ein lebhaftes Treiben. Fremde Käufer waren zahlreich erschienen. Es setzte bald ein flotter Handel ein, sodas für über 12 000 Mk. Tiere verkauft wurden. Bullen gingen in die Kreise: Fulda, Kirchhain, Schwege, Dillburgshausen, Hünfeld, Mellungen u. a. Für Bullen bis zu 15 Monaten wurden 760 Mk. gezahlt, für Kinder bis zu 800 Mark.

Rothkirchen, 23. Mai. In dem gestern stattgehabten Termin zur Deffnung der für die Herstellung des hiesigen Wasserwerks nötigen Lieferungen und Arbeiten wurden folgende Angebote abgegeben: Los 1:

„Habe Dank, du Lieber, Guter!“ flüsterte Frau Dagmar. „Ich verspreche dir, du sollst mit mir zufrieden sein.“ Er küßte sie herzlich und sah sich zugleich dabei nach Aga um. Das Mädchen hatte aber bereits mit Klaus das Zimmer verlassen, als die Mutter den Brief der Schwester mitgeteilt hatte.

II.

Der andere Tag, der 23. April, war der erste Osterfeiertag. General Brangel wollte mit den preussischen und holsteinischen Truppen, etwa 14 000 Mann und 24 Geschützen, einen Erkundungsmarsch gegen die Danewerke vornehmen. Doch da die von ihm auf Lottorf zu entfannte Brigade Müllendorf durch rasches Vorgehen glückliche Erfolge erzielt hatte, änderte er seinen Plan und entschloß sich, um die bereits erzwungenen Vorteile zu benutzen, sofort die Dänen in Schleswig anzugreifen. So mischten sich denn in das Geläute der Glocken, die zur Kirche riefen, die ersten dampfenden Kanonenschläge, und bald folgte knatterndes Geschützfeuer. Der Kampf war entbrannt. Im scharfen Trabe, der sich zum Golopp verschärfte, ritten das zweite Kürassier-Regiment und die Holsteinischen Dragoner gegen den Feind an, der ihnen entgegenrückte.

Bei den Danewerken ging das Dorf Buhdorf in Flammen auf, und heftig wogte hier der Kampf hin und her. Immer weiter rückten die Preußen vor und nahmen den Friedrichsberg, während die Batterie Weinrebe auf den Erdberberg hinauffuhr.

General Brangel hielt auf einer Anhöhe, rechts von der Pulverer Straße, umgeben von seinem Stab. Er hatte hier einen trefflichen Ueberblick.

(Fortsetzung folgt.)

Herstellung der Quellenfassung und der Sammelbecken mit Entfäuerungsanlage, sowie des Hochbehälters von 120 Kubikmeter Inhalt. Schäfer u. Neuert-Sontra 6459.30 Mark; Gräbner u. Co.-Cassel 6273.50 Mk.; D. Befing-Hersfeld 6726.44 Mk.; Drch.hardt-Domberg 6587.44 Mark; F. L. Philippi-Cassel Mk. 6139.45; Schwarz und Westreich Uffhausen 6118.76 Mark; Joh. Duda u. Carl Reister-Burghausen 5725.08 Mark und J. Jacob-Bebra 6135.11 Mark. — Für Los 2: Liefern und Verlegen von ca. 3517 Meter Muffenröhren 100—60 Millimeter Lichtweiten, einschl. 3750 Kg. bearbeiteter und un bearbeiteter Formstücke, Liefern und Verlegen von 28 Schiebern, 14 Hydranten, sowie Herstellung von ca. 85 Hausanschlussleitungen, gaben folgende Firmen Angebote ab: Othmar Vogt-Hünfeld 19424.50 Mark; D. Befing-Hersfeld 18233.95 Mark; Heiner.hardt-Domberg 18019.95 Mark; F. L. Philippi-Cassel 17677.05 Mark; Schäfer und Neuert-Sontra 17578.75 Mark; Gräbner u. Co.-Cassel 17537.00 Mark. Der Zuschlag ist noch nicht erteilt. Die Bauleitung liegt in Händen des Zivilingenieurs Adhls-Fulda.

Unterhau, 25. Mai. In dem benachbarten Oberhau kam es gestern abend bei der Feier des Schützenfestes zu einer schweren Schlägerei. Hierbei wurde ein Mann aus Steglas durch einen Revolvererschuss schwer verletzt, so daß er in das Landkrankenhaus nach Hersfeld gefahren werden mußte.

Oberaula, 25. Mai. Beim Abbruch der Mauer im Dörnbürgischen Schloß zu Hausen fanden die Arbeiter ein menschliches Skelett, das in alten Zeiten eingemauert worden war.

Oberaula, 23. Mai. Bei einem heute vormittag über unseren Ort ziehenden Gewitter schlug der Blitz in das Haus des Herrn Dr. med. Müller, ohne zu zünden.

Schwarzenborn, 24. Mai. Der Gastwirt L. vom Knüll, der kürzlich durch die bestialische Roheit seines Knechtes — der dem Pferde die Zunge austriß, — einen großen Schaden erlitt, wurde einige Tage später um 80 Mark bestohlen, die ihm aus dem Schreibtisch entwendet wurden.

Melsungen, 24. Mai. Anlässlich der 50jährigen Jubelfeier des Bestehens des Roten Kreuzes fand heute in unserer Stadt eine Uebung der Sanitätskolonnen statt. Es beteiligten sich die Kolonnen von Domberg, Tezsla, Fritlar, Felsberg, Waldappel, Spangenberg und Melsungen. Der Uebung lag ein Eisenbahnunglück zu Grunde, das an der Unterführung unweit des Melsunger Bahnhofes angenommen wurde. Oberstabsarzt a. D. Dr. Reymann-Cassel, Kreisarzt Dr. Kohl-Melsungen, Dr. Haas-Domberg und Dr. Israel-Spangenberg begutachteten die angelegten Verbände. Auf der Freundschaftsinsel hielt Oberstabsarzt Dr. Reymann Kritik ab und zollte der Tätigkeit und der Uebung der Kolonnen vollstes Lob. Eine Festlichkeit schloß sich der Uebung an.

Teisfel, 22. Mai. Gestern nachmittag gegen 2 Uhr brach plötzlich im Hause der Herren G. Konze und A. Grebe Feuer aus. Der Schornsteinfeger wollte mit dem Ausbrennen des Schornsteins beginnen und schickte deshalb seinen Lehrling auf den Boden der denn auch den Schornstein ansteckte. Kaum war er damit fertig, als das ganze Haus in Flammen stand, sodas der Lehrling beinahe in den Gluten des Feuers sein Leben hätte lassen müssen. Wegen des schnellen Umschlagens des Brandes war es nicht möglich, alle Möbel zu retten, sodas der größte Teil verbrannte. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Frankfurt a. M., 26. Mai. Im Taunus setzte gestern heftiger Schneefall ein und die Temperatur sank auf zwei Rätgrade.

Vermischtes.

Dorndorf (Rhön), 24. Mai. Der hiesige Ortsvorstand macht bekannt: „Alle diejenigen, die am Sonntag, den 17. Mai d. J., von Dorndorf und Umgegend zur Befichtigung des Flugzuges auf den Berrawiesen her umgelaufen sind, werden gebeten, etwas zur Deckung des Schadens, der den Besitzern und Pächtern entstanden ist, zu bezahlen. Geldsendungen nimmt der Unterzeichnete in Empfang.“

Weimar, 24. Mai. Der Flieger Gustav Tweer aus Osnabrück führte heute in Weimar zum ersten Male Sturz- und Rückflüge sowie Looping the loop-Flüge auf dem Exerzierplatze vor. Zahlreiche höhere Postbeamte, die Behörden, das Offizierkorps und ein nach Tausenden zählendes Publikum wohnten den Vorführungen bei. Der Flieger der mehrere Sturzflüge und Looping the loop-Flüge ausführte, wurde mit großem Beifall überhäuft.

Ulrichstein, 23. Mai. Der hiesige Landbriefträger Krauß, ein noch junger Mann und Vater von zwei Kindern, wurde heute Vormittag vom Blitz erschlagen. Er befand sich auf dem Heimweg von seinem Botengang nach Delpershain, als ihn das Gewitter überraschte. Da er nun um die gewohnte Zeit nicht zurückkehrte, ging seine Frau ihm entgegen. Sie fand ihren Mann tot auf dem Wege liegen. Ein Loch in seiner Mütze und ein verknagtes Dosenbein verrieten den Weg, den der Blitz genommen.

Ueber ein Rettungswerk deutscher Matrosen wird aus Konstantinopel berichtet: Bei einem Brande der Taschlyschla-Kaserne in Konstantinopel haben 250 Mann von der „Goeben“ erfolgreiche Hilfe geleistet. Durch einstürzendes Mauerwerk sind fünf Mann schwer verletzt worden, von denen leider bereits drei Mann gestorben sind. Der türkische Oberzeremonienmeister übermittelte dem deutschen Botschafter Freiherrn von Wangenheim den Dank des Sultans für die Hülfeleistung der Matrosen und sein Beileid über das Ableben der drei Matrosen

des deutschen Schiffes. Der Marineminister kondolierte persönlich.

Konstantinopel, 25. Mai. Der Sultan ließ aus seiner Privatschatulle den Familien der drei gestorbenen Leute der „Goeben“ je 150 Pfund überweisen.

Das Lotteriegeld der Bayern. Außer dem „großen Lose“ ist auch der zweite Haupttreffer der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie nach Bayern, zum Teil nach München, gefallen. Bayern kann diesmal mit dem Ergebnis der Ziehung zufrieden sein. Vier Lose haben allein anderthalb Millionen Mark nach Bayern gebracht. Beide Hauptgewinne von je 500 000 Mark sind nach Rosenheim und Nürnberg durchweg an Leute gefallen, die es brauchen können. Zwei Haupttreffer von je 200 000 Mark sind jetzt nach Erlangen und München gekommen. Und auch in diesem Falle hat die Glücksgöttin vernünftig gehandelt und die richtigen Leute bedacht: Handwerker, Kaufleute, zwei Näherinnen in Erlangen, zwei Studenten, ein Freiseur und ein Dienstmann teilen sich in das Geld. Die Lose wurden in Ahteln und in kleineren Anteilen gespielt.

Der italienische Pariseval davongeflogen. Das italienische Marineluftschiff „B. IV“ ist gestern nach einer Uebungsfahrt am späten Nachmittag durch Böen und Regen zu einer Landung in der Umgegend von Mailand veranlaßt, aber bevor es verankert war, von einem Windstoß entführt worden und in den Wolken verschwunden.

Kalifaz, 24. Mai. Die bei Viscomb an Land gestellten Leichen von Serleuten und Schiffstrümmer entstammen dem Leuchtschiff 19, das vier Meilen von seiner Liegestelle auf Riffe geworfen wurde. Sechs Leichen sind geborgen. Anscheinend ist die gesamte Besatzung umgekommen. Das Leuchtschiff hat augenscheinlich in der vergangenen Nacht bei heftigem Sturm und dichtem Nebel in Viscomb Zuflucht suchen wollen, wobei es aufstieg und die Mannschaft ertrank. Die Köpfe der Leichen sind schrecklich zerschmettert, da sie auf die Klippen geworfen wurden.

Neueste Nachrichten.

Verlobung des Prinzen Oskar.

Berlin, 26. Mai. Wie von Zuständiger Seite mitgeteilt wird, hat am heutigen Tage in Bristow bei Teterow (Mecklenburg) die Verlobung Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Oskar von Preußen mit der Prinzessin Ina Maria v. Bassow, Tochter des Großherzogs Mecklenburgischen Staatsministers Grafen v. Bassow-Georgow und der Gräfin Margrete v. Bassow, geb. Gräfin v. d. Schulenburg, stattgefunden.

Zu der Verlobung im Kaiserhause teilt der „Tag“ noch mit, daß die Verlobung in der Hofgesellschaft einige Ueberraschung erregt habe. Wohl wußte man, daß der Prinz die Gräfin z. Z. schon sehr schätzte, als diese noch Ehrendame der Kaiserin war, aber niemand ahnte, daß sich hieraus eine tiefere Neigung entwickeln würde. Wie es heißt, ist die Kaiserin bei ihrem Gemahl die Fürsprecherin für ihren Sohn gewesen, sodas der Monarch der Verlobung keinen Widerstand mehr entgegensetzte. Für die Trauung bzw. für die spätere Stellung der Gräfin zum Hohenzollernhause werden die Hausgesetze maßgebend sein.

Die Neubildung des Reichstagspräsidiums, die durch die Schließung des Reichstages im Herbst notwendig wird, beschäftigt die Parteien bereits jetzt, da der Abgeordnete Kämpf erklärt hat, daß er sich für eine Wiederwahl nicht zur Verfügung stellen könnte. Herr Kämpf, der im 73. Lebensjahre steht, hat das Bedürfnis nach Entlastung und nach Ruhe. Man scheint eine Verständigung dahin erzielen zu wollen, daß das Zentrum den Präsidenten, Nationalliberale und Fortschrittler den ersten und zweiten Vizepräsidenten stellen.

Ueber die neuen Liebknecht-„Enthüllungen“ betreffend den angeblichen Titelschacher in Preußen äußerte sich im preussischen Abgeordnetenhaus eingehend der Kultusminister von Trott zu Solz. Er stellte fest, daß von einer Rüksicht auf Titel in Preußen selbstverständlich keine Rede sein kann, und daß ein derartiger Titelschacher weder von General v. Lindenau noch von Dr. Ludwig im Ministerium versucht, geschweige denn durchgeführt worden ist. Zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit habe er die in Betracht kommenden Nummern des „Vorwärts“ der Staatsanwaltschaft übergeben.

Das Osnabrücker Domkapitel hat Dr. Wilhelm Berning, Oberlehrer am Gymnasium zu Meppen, zum Bischof gewählt.

Die Preissträger im Prinz Heinrich-Flug.

Köln, 25. Mai. An Preisen haben erhalten: Den Kaiserpreis Leutnant Fehr. v. Thüna, den Prinz Heinrich-Preis Krummel, den Preis des Königs von Bayern Leutnant v. Kleist, der Beobachter des Fehrn. v. Thüna, den Preis des Großherzogs von Baden Leutnant Blagemann, der Beobachter von Krummel, den Preis des Großherzogs von Oldenburg Oberleutnant v. Beaulieu, den Ehrenpreis des Herzogs von Braunschweig und Lüneburg und den Ehrenpreis des Fürsten Bedel Leutnant v. Buttler, den Preis des Hamburger Landwehroffizierkorps Oberleutnant Pantelmann und Leutnant Bonde, den Preis der Stadt Köln Leutnant v. Schröder, den Preis der Stadt Münster Schauenburg, den Preis des bayerischen Kriegsministeriums Leutnant Müller, den Ehrenpreis der Stadt Hamburg Leutnant v. Hiddesen, den Ehrenpreis der Stadt Bremen Leutnant Müller, den Ehrenpreis des preussischen Kriegsministeriums Hauptmann Geerdh, den Preis des Fürsten von Hohenzollern Leutnant Schlemmer, den Preis des Fürsten von Haysfeld Oberleutnant König, den Preis des Fürsten von Schaumburg-Lippe Leutnant Schröder, den Preis der Stadt Minden Oberleutnant

v. Beaulieu, den Preis des Kreises Minden Hauptmann Geerdh. Zu Ehren des Prinzen Heinrich und der Teilnehmer an dem Flug gab abends die Stadt Köln ein Festmahl, bei dem der Prinz in einer kurzen Ansprache der Toten des Fluges gedachte und die Preissträger beglückwünschte. Geldentschädigungen erhielten nur die Zivilflieger und zwar: Krummel, Schauenburg und Thelen je 4500 Mk., Schlegel und Stoeffler je 750 Mk.

Breslau, 27. Mai. Zum Fürstbischhof von Breslau wählte das Domkapitel heute vormittag den Hochw. Herrn Bischof von Hildesheim, Dr. Adolf Bertram.

Konin, 26. Mai. Ein Raubmord. Der Getreidehändler Dahn wurde mit durchschnittener Kehle im Bett ermordet aufgefunden. Neben dem Bett lag befinnungslos mit einer schweren Kopfwunde der siebzehnjährige Sohn Dahn's. Aus dem erbrochenen Geldschrank waren 6000 Rubel gestohlen. Die Tat ist von einem bei Dahn beschäftigt gewesenen 22jährigen Handlungsgehilfen Schwes verübt worden, der geflüchtet ist. Konin liegt in Rußland an der preussischen Grenze.

Opfer des Unwetters.

Paris, 27. Mai. Durch den während der letzten Tage an der Küste von Toulon herrschenden furchtbaren Sturm wurden zehn Fischerboote an die Felsen geschleudert und zerschellen.

Die Mobilmachung der Union.

London, 26. Mai. Die Telegraph aus Newyork laubelt, erhielt am Freitag auch das Liniengeschwader des Großen Ozeans die Mobilisierungsordre zugestellt. Damit sind sämtliche in den Heimathäfen befindlichen Kriegsschiffe der Union in den Kriegszustand versetzt. „Sun“ zufolge ist beim Scheitern der bevorstehenden Friedensverhandlungen bereits die Blockade sämtlicher mexikanischen Häfen beschlossen worden, zu deren Durchführung die Flottenmobilisierung bestimmt ist. — Die Schadenersatzforderung des Staatsdepartements in Washington an Mexiko beträgt, den Blättern zufolge, 130 Millionen Dollar.

Um 200 000 Franken beraubt.

Rom, 27. Mai. In Ragusa auf Sizilien ist eine reiche Dame in ihrer Villa von falschen Polizisten überfallen, gefesselt und um 200 000 Franken beraubt worden.

Der geistesranke Gioconda-Dieb.

Rom, 27. Mai. Der Dieb der Gioconda soll geisteskrank sein. Voraussichtlich werde, wie es heißt, der Prozeß gegen ihn nicht zur Verhandlung kommen.

Im Erdbebenobservatorium von Catania wurden gestern vormittag 9 Uhr 58 Min. starke Erdstöße verspürt. In Jafferana und Via Grande soll Schaden angerichtet worden sein.

Für den Tierhalter ist es von größtem Vorteil, wenn er gesundes, kräftiges Ruzvieh im Stall hat, das sich widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse und Seuchen erweist. Nur dann können in der Mast und Zucht Leistungen erwartet werden, die den heutigen erhöhten Anforderungen genügen.

Dies kommt man am besten dadurch zum Ziele, daß man durch zweckmäßige Hülsmittel den Störungen des Wohlbefindens und den Krankheiten der Tiere vorbeugt. Die Beifütterung von M. Brodmanns Zwerg-Marke, dem echten Nährsalz-Futterkalk mit Drogen, gilt in dieser Hinsicht mit Recht für eine ausgezeichnete Vorbeugungsmahregel, denn Schweine, Kälber, Geflügel, Ziegen, Kaninchen usw. erlangen durch die Eigenschaften dieses Präparates größte Widerstandsfähigkeit und Seuchensfestigkeit. Die Nährsalze der Zwerg-Marke bewirken eine Stärkung der Organe, Muskeln und Knochen, und ihre Wirkstoffe fördern Freßlust und Verdauung, wodurch erhöhtes Wohlbefinden, schnelles Wachstum und auffällige Körperkräftigung sich einstellen.

Durch die Zwerg-Marke bleibt daher das Ruzvieh stets munter, gesund und im höchsten Grad leistungsfähig; so daß Fleisch- und Fettansatz, Milch- und Eierproduktion ganz außerordentlich befriedigen. Die Zwerg-Marke ist daher ein sehr brauchbares Mittel, um jede Tierhaltung lohnend zu gestalten.

Die vielgelesene, für jeden Züchter interessante Broschüre „Aus der Praxis — für die Praxis“ gibt über die Erfolge durch die Zwerg-Marke die überzeugende Auskunft. Von M. Brodmann Chem. Fabrik m. b. H., Leipzig-Cuttrisch, wird die Schrift gratis an jedermann versendet.



Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg.

Wetterausichten für Donnerstag, den 28. Mai 1914. Meist trübe, zeitweise Regenschauer, kühl, nordöstliche Winde.

Krieger-Verein Oberfeld,
Oberrombach u. Rudolphshan
Montag, den 1. Juni
von 2 Uhr nachmittags ab
Scheibenschießen
in Oberfeld.
Der Vorstand.

Gebrauchte
Deering-Balken
sowie deren Ersatzteile gibt billigst
ab
Julius Karpf,
Maschinengeschäft, Fulda.

Donnerstag auf dem Markt
Kopfsalat
3 Stück 25 Pfg.
Blumenkohl, Gurken, Spargel
zu den billigsten Preisen.
M. Küffer.

Aus frischer Sendung
empfehle:
Australische Äpfel
neuer Ernte
Apfelsinen, Citronen
Stangenspargel
Salatgurken
Kopfsalat
Joseph Vogt.

Trompeten
in hochfeiner Ausführung,
für Schüler, Solisten, zu
den billigsten Preisen.
J. Mollenhauer & Söhne
Fulda.
Telefon 550.

Freitag eintreffend:
Neue Matjesheringe
Stück 10 Pfennig.
Joseph Vogt.

Garantiert reinen
Bienen-Honig
offeriert
C. Medler.

Gut schmeckender
Kaffee
billigt bei A. Strauß.

Wirkliche Pfingstfreude



bereiten Ihnen meine
soeben eingetroffenen
Neuheiten
in Herren u. Damen-
stiefeln und Damenhalbschuhen
schwarz und braun in allen
Preislagen.
Beachten Sie mein Schaufenster!
Hünfeld. **Albert Katz**
gegenüber dem Rathaus.

Empfehle meine reineschmeckende
Kaffees
den beliebtesten
Bärenkaffee mit Zutaten.
Colonialwaren
bester Qualität.
Wwe. E. S. Gebhardt,
Burgsaun.
Eisen-Portland-Cement
frisch eingetroffen und offeriert
billigt
B. Kohlmann.

Bad Kersfeld :: Kurhaus St. Wigbertshöhe.
Heilanstalt für Asthma und Herzleiden.
— Kurarzt: Sanitätsrat Dr. Gensichen. —
Sprechzeit von 8—10 und 3—4 Uhr.

Ein Segen für die Landwirtschaft
ist Höfers Hedrich-Pulver.



Höfers Hedrich-Vertilgungsmittel
Hauptbestandteil: **Eisenvitriol.**
Alleinverkauf für
hiesigen Bezirk: **David Ruzbaum Hünfeld.**

Aloys Maier - Fulda
kgl. und päpstl. Hoflieferant. Gegr. 1846.
Export nach allen Weltteilen.
PIANOS Flügel,
Harmoniums
Erstklassige Fabrikate! Günstigste Teilzahlungen!
Pianos zu vermieten Illustr. Katalog gratis.
Ständiges Lager von etwa 80 Instrumenten.

Stroh Hüte
für Herren und Knaben in großer
Auswahl und in den neuesten Facons
sind eingetroffen.
Rudolf Aha.

All Heil!



Zur bevorstehenden Saison offeriere ich meine erstklassigen
Fahrräder
verschiedenerlei Marken zu den billigsten Preisen.
Die **neuesten Modelle** sind eingetroffen, Besichti-
gung gern gestattet. Ersatz- und Zubehörteile in grosser
Auswahl. Reparaturen billigst.
Heinrich Kraus,
Fahrradgeschäft Hünfeld, Töpferstrasse 158.

Empfehle mein Lager in
Kutsch- und Arbeitskumten
in jeder Grösse und Ausführung, sowie
Geschirre aller Art.
Ferd. Hodes
Hauptstr. 49.

Kilian Lehmer, Hünfeld
empfiehlt sein reiches Lager in
seidenen und wollenen
Sommerkopftücher
mit gestickten Kränzen u. ohne dieselben
in ganz entzückenden Farben und billigsten Preisen.

Ein Besuch meines Geschäftes überzeugt jeden von der
grossen Auswahl
bester und modernsten
!! Schuhwaren !!
in allen Neuheiten in farbig u. schwarz
trotzdem billige Preise.
Schuhwaren-Haus S. Tannenbaum, Hünfeld.



la. Fabrikate.



Mit der wöchentlichen Gratis-Beilage achtseitiges „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird bereits Abends zuvor verandt bzw. ausgegeben. Insetate für die nächste Nr. werden am Tage der Ausgabe des Blattes bis spätestens Vormittags 10 Uhr erbeten.

Abonnementpreis mit dem achtseitigen „Illustrierten Sonntagsblatt“ einschließlich Bringerlohn 1 Mk. 25 Pf., bei den kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 49 Pf. incl. Postgeld Einzelne und Belegnummern à 10 Pfennig.

Insertionsgebühren betragen für die 5 gepaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf., im amtlichen Teile 20 Pf., Reklamen 20 Pf. Bei mehr wie zweimaliger Wiederholung derselben Anzeige mit angemessenem Rabatt.

Nr. 63.

Fernsprecher Nr. 42.

Donnerstag, den 28. Mai

1914

Zweites Blatt.

Für den Monat Juni

werden Bestellungen auf das „Hünfelder Kreisblatt“ von aller Postanstalter, Landbriefträgern und der Expedition entgegengenommen.

Amtlicher Teil.

Von dem Kreistage des hiesigen Kreises sind in der Sitzung vom 14. d. Mts. folgende Beschlüsse gefasst worden, welche gemäß § 82 Abs. 3 der Kreisordnung und § 26 der Geschäftsordnung für den Kreistag hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden:

1. Ueber den Antrag der Gemeindeglieder von Großenbach und Kirchhasel um Leitung des Postautoverkehrs über Großenbach und Kirchhasel wurde zur Tagesordnung übergegangen.

2. Die Projekte zum Neubau eines Landweges von Treisbach nach Dammersbach und zum Neubau eines solchen von Kimmels nach dem projektierten Landweg Treisbach-Dammersbach wurden gebilligt, die Aufnahme dieser Begehrten in den Landwegbauverband befürwortet, zu den auf 57 500 Mk. veranschlagten, auf den Kreis Hünfeld entfallenden, Baukosten aus Mitteln des Bezirksverbandes eine Unterstützung zur Hälfte = 28 750 Mk. beantragt und zu den auf die Gemeinden Dammersbach und Kimmels entfallenden Baukosten aus Kreismitteln der Betrag von 7 575 Mk. bewilligt, während nach Abschluss des Fortstufes zu den noch aufzubringenden gleichen Kosten beizutragen haben:

1. Dammersbach	3000 Mk.
2. Dofaschenbach	1100 "
3. Mittelaschenbach	800 "
4. Oberaschenbach	300 "
5. Kimmels	2255 "
6. Korbels	120 "

zus. 7575 Mk.

Die an den Wegen auszuführenden Obstbaumpflanzungen übernimmt sodann der Kreis als Eigentum.

3. Das Projekt zur Korrektur des Landweges Mittelaschenbach-Spahl zwischen den Stationen 0,2 bis 0,4+90,8 und der anschließenden Flußstricke des Aschenbachs sowie zum Neubau eines gewölbten Durchlasses über den Aschenbach in Station 0,4+86,6 wurde gebilligt, zu den auf 9600 Mk. veranschlagten Gesamtkosten wurde aus Mitteln des Bezirksverbandes eine Unterstützung zur Hälfte = 4800 Mk. beantragt, von der Gemeinde Mittelaschenbach soll zu den Regulierungskosten ein Beitrag von 500 Mk. gefordert und aus dem Meliorationsfonds eine Beihilfe von 1500 Mk. erbeten werden; die hiernach nicht gedeckten Kosten in Höhe von 1700 Mk. (Anteilshälfte des Brückenbaues) und von 1100 Mk. (Anteil an den Regulierungskosten) wurden aus Kreismitteln bewilligt.

4. Die den örtlichen Polizeiverwaltungen zur Last fallenden Kosten der Ergänzungsfleischschau wurden für das Etatsjahr 1914 wieder auf den Kreis übernommen und für die Ausübung der Beschau eine Entschädigung von 700 Mk. bewilligt, deren Auszahlung an den Kreisarzt aber von der Vorlage spezialisierter Nachweise abhängig gemacht werden soll.

5. Die Einrichtung einer Autoverkehrslinie von Hünfeld nach Bieberstein und die zu diesem Zweck zu gründende Gesellschaft m. b. H., an der sich der Kreis mit Anteilscheinen im Höchstbetrage von 9000 Mk. beteiligt, wurde beschlossen und der Kreisrat ermächtigt, hierzu ein Darlehen von 9000 Mk. bei der Kreisparlasse aufzunehmen und alle weiteren Verhandlungen wegen Gründung der Gesellschaft, Konstituierung der Gesellschaftsorgane sowie wegen der praktischen Einrichtung des Betriebes, die für den 1. März bzw. 1. April 1915 in Aussicht genommen ist, zu führen.

6. Die Jahresrechnung der Kreisparlasse für das Rechnungsjahr 1912, welche abschließt mit:

792 269 Mk. 06 Pf. Einnahme,
744 904 „ 83 „ Ausgabe,
47 364 Mk. 23 Pf. Bestand
11 023 „ 67 „ Resteinnahme
8 116 „ 03 „ Restausgabe

wurde genehmigt und dem Hauptrendanten Entlastung erteilt, sowie von dem Rechnungsabschluss und der Bilanz Kenntnis genommen.

7. Die Rechnung der Kreiskommunalkasse für das Rechnungsjahr 1912 wurde festgestellt auf:

143 490 Mk. 42 Pf. Einnahme,
126 015 „ 42 „ Ausgabe,
17 475 Mk. — Pf. Bestand und
167 „ 01 „ Resteinnahme und

die in einigen Titeln vorgekommenen Staatsüberschreitungen genehmigt, sowie dem Rendanten Entlastung erteilt.

8. Die Jahresrechnung der gemeinsamen Gemeindefrankenversicherung der Landgemeinden und Gutsbezirke des Kreises vom Jahre 1912 wurde genehmigt und der Hauptkassierer entlastet.

9. Der Kreishaushaltsvoranschlag für das Etatsjahr 1914 wurde, wie aus der Anlage ersichtlich, in Einnahme und Ausgabe auf 142 500 Mark festgestellt und die zu erhebende allgemeine Kreissteuer auf 50% Zuschläge zu den Einkommen- und Realsteuern festgesetzt.

10. Sodann wurden gewählt:

- a. als Kreisdeputierter der Rittergutsbesitzer Freiherr von Meydorff auf Hohenwehreda.
- b. als Vertrauensmänner zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen.

I. für den Amtsgerichtsbezirk Hünfeld.

- 1. Bürgermeister Beutling zu Hünfeld,
- 2. Galtwirt Joseph Schneider zu Hünfeld,
- 3. Bürgermeister Seng zu Rüst,
- 4. Rentgraf zu Obernüst,
- 5. Bauunternehmer Justus Wiegand zu Rasdorf,
- 6. Der führende Bürgermeister Josef Bodesheim zu Großenbach,
- 7. Bürgermeister Wigel zu Dofaschenbach.

II. für den Amtsgerichtsbezirk Burghaun.

- 1. Bürgermeister Altstadt zu Burghaun.
- 2. Bauer August Wingenfeld zu Steinbach,
- 3. Bürgermeister Fischer zu Schlochau,
- 4. Bürgermeister A. Kirchner zu Langenschwarz,
- 5. Bürgermeister Baumgardt zu Oberstopfel.
- 6. Maurermeister Franz Stoc zu Rudolphshan,
- 7. Bauer Friedrich Wans zu Wehrda.

III. für den Amtsgerichtsbezirk Eiterfeld.

- 1. Oberamtmann Reinhard zu Fürsteneck,
- 2. Gutsbesitzer H. Hoppe zu Schwarzengrund,
- 3. Postsekretär Schott zu Neulirchen,
- 4. Bürgermeister Hofmann zu Bodes,
- 5. Bürgermeister Wigel zu Oberweifenboen,
- 6. Bürgermeister Breitung zu Treisfeld,
- 7. Auszügler Andreas Giebel zu Leimbach.

c. als Schiedsmänner und Stellvertreter:

- 1. für den Schiedsmannsbezirk Burghaun. Standesbeamter Georg Heinrich Jöll I. zu Burghaun als Schiedsmann, Maurermeister und Schöffe Karl Leister zu Burghaun als Schiedsmanns-Stellvertreter.
- 2. für den Schiedsmannsbezirk Mansbach. Schöffe Johannes Bein zu Mansbach als Schiedsmanns-Stellvertreter.
- 3. für den Schiedsmannsbezirk Michelsrombach. Schöffe Kaspar Barth zu Michelsrombach als Schiedsmann.
- 4. für den Schiedsmannsbezirk Oberbreitbach. Gutsbesitzer Richard Hoppe zu Schwarzengrund als Schiedsmann.

Hünfeld, den 19. Mai 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

Haushalts-Voranschlag

des Kreises Hünfeld für das Rechnungsjahr 1914.

Titel	Bezeichnung der Einnahmen.	Betrag
1.	Aus nuhbarem Kreisvermögen.	4350 —
2.	Einnahmen aus und für Verkehrsanlagen	10800 —
3.	Einnahmen aus gemeinnützigen Einrichtungen und Anstalten des Kreises	—
4.	Gebühren	2770 —
5.	Dotationen	25447 —
6.	Kreisabgaben	72000 —
7.	Gemeindebeiträge für in Anstalten untergebrachte Personen	4600 —
8.	Sonstige Einnahmen	22533 —
	Gesamtsumme der Einnahmen	142500 —

Titel	Bezeichnung der Ausgaben	Betrag
1.	Für das Kreishaus	680 —
2.	Berzinsung und Tilgung der Kreis-schulden	5100 —
3.	Kreisverwaltungs-kosten	11199 40
4.	Ausgaben für das Impfwesen	850 —
5.	Leistungen an die Provinz und den Bezirksverband des Reg.-Bez. Cassel	11764 55
6.	Ausgaben für Verkehrsanlagen	79500 —
7.	Ausgaben für gemeinnützige und wohl-tätige Zwecke	12982 08
8.	Berpflegungskosten für Kreisangehörige in Anstalten	13500 —
9.	Beihilfen an Schul- und Ortsarmen-verbände	1000 —
10.	Kosten der Fürsorgeerziehung	100 —
11.	Zinsbare Anlage der Ueber-schüsse	2800 —
12.	Sonstige Ausgaben	3023 97
	Summe der Ausgaben	142500 —

Obst- und Gemüseverwertungskurse in Oberzwehren.

Auch in dem laufenden Jahr findet an der Obstbau-Anstalt in Oberzwehren ein Obstverwertungskursus für Damen von sechsstägiger Dauer statt.

Derselbe wird abgehalten vom 20. bis einschließlich 25. Juli und umfasst in seinem Lehrstoffe: Unterweisungen in der Ernte, Auslese, Aufbewahrung und dem Versand von Obst aller Art, Herstellung von Obst- und Beerenweinen, Marmeladen, Gelee, Säften, Konserven, Obstessig, Trocknen von Stein- und Kernobst und Gemüse, u. a. m.

Dieser Kursus für Frauen und Mädchen verfolgt den Zweck, eine bessere und ausgiebigere Verwendung unserer Obst- und Gartenerzeugnisse, besonders im landwirtschaftlichen Haushalte einzuführen.

Der Unterricht wird sowohl theoretisch, als auch an den aufgestellten Verwertungsapparaten, soweit solche für den hauswirtschaftlichen Betrieb als Vorbild zu dienen vermögen, praktisch ausgeführt, sodas die Teilnehmer Gelegenheit haben, sich in den verschiedenen Verwertungsarten praktisch einzuläben.

Das Honorar für die Teilnehmer an dem Obstverwertungskursus beträgt 6 Mark und ist bei Beginn des Kursus zu entrichten.

Zur Unterweisung in der geschäftsmäßigen Dauerwaren-erzeugung ist unter Voraussetzung genügender Beteiligung ein besonderer Kursus in der Zeit vom 3. bis 8. August vorgesehen.

Anmeldungen und Anfragen dieserhalb sind zu richten an die Obstbau-Anstalt der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Cassel zu Oberzwehren.

Hünfeld, den 25. Mai 1914.
Der Landrat: v. Jerin.

Kgl. Lehranstalt für Wein-, Obst und Gartenbau in Geisenheim a. Rh.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, das an der Kgl. Lehranstalt im Jahre 1914:

1. Ein Obstverwertungskursus für Männer und Haus-haltungslehrerinnen in der Zeit vom 28. Juli bis 7. August,

2. ein Obstverwertungskursus für Frauen in der Zeit vom 10. bis 15. August

abgehalten werden. Die Kurse beginnen an den zuerst genannten Tagen vormittags 8 Uhr. Der Unterricht wird theoretisch und praktisch erteilt, sodas die Teilnehmer Gelegenheit haben, die verschiedenen Verwertungsmethoden einzuläben.

Das Honorar beträgt für den Kursus zu 1: für Preußen 10 Mk., für Nichtpreußen 15 Mk.; für den Kursus zu 2: für Preußen 6 Mk., für Nichtpreußen 9 Mk.

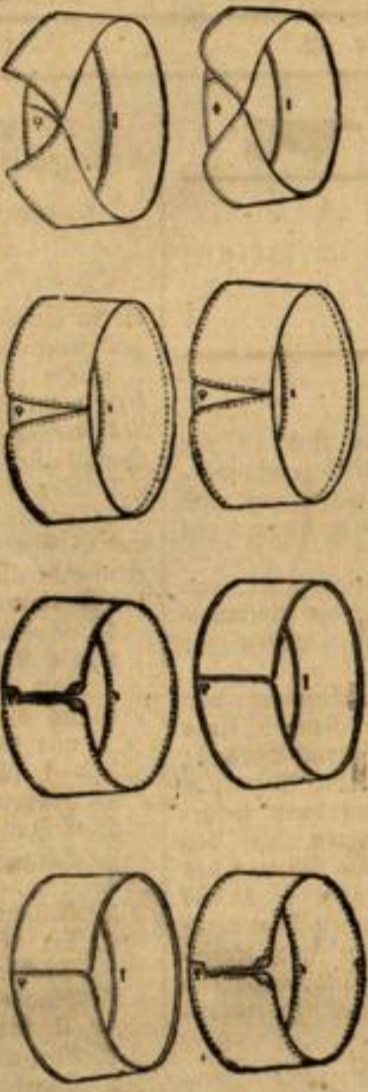
Anmeldungen sind an die Direktion zu richten.

Alles Nähere ist aus den Satzungen der Lehranstalt, die unentgeltlich verabsolgt werden, zu ersehen.

Wir veröffentlichen.
Hünfeld, den 18. Mai 1914.
Der Landrat: v. Jerin.

Reklame-Verkauf ⁱⁿ für das Pfingstfest!

Herren-Artikeln



Steh-Umlegkragen

Ausser oben abgebildeten sind natürlich
Sämtliche Fassons in allen Weiten
4, 5, 6 und 7 cm hoch, **garantiert 4fach**
3 Stück nur 1.25 Mark.

Stehkragen

Alle übrigen modernsten Fassons zu haben.
Sämtliche Fassons in allen Weiten
4, 5, 6 und 7 cm hoch, **garantiert 4fach**
3 Stück nur 98 Pfg.

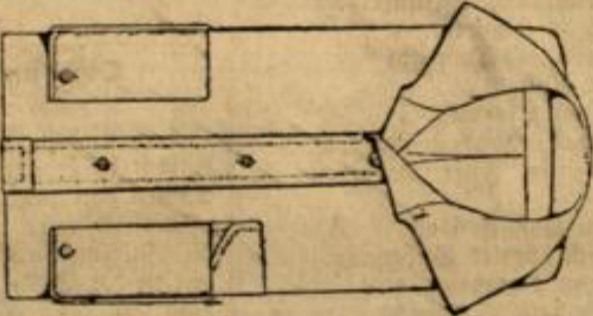
Besonders billig!
Farbige Oberhemden — ein grosser Posten! — in
garantiert waschrecht **1.95** .^h
Stück nur

Einsatzhemden ein grosser Posten in weiss und beige-
farbig mit modernsten apurten Einsätzen, **1.45** .^h
3,75, 2,95, 2,45, 1,95

Weisse Oberhemden mit u. ohne feste Manschetten,
prima Rumpfstoff mit modernen
Einsätzen, mit und ohne feste
6,50, 4,75, 3,75

Farbige Oberhemden mit u. ohne feste Manschetten,
beste Nahrung, in nur **1.95** .^h
modernsten Dessins, garantiert waschrecht, 5,75, 4,50, 3,50, 2,95

Sehr kleidsam! **Sehr bequem!**
Tennis-, Sport- und Touristen-Hemden
wie nebenstehende Zeichnung
in porösen Stoffen, Zephyrinen, Piqué etc. in weiss, gestreift **2.45** .^h
und farbige, für Herren und Knaben 6,75, 5,50, 4,50, 3,25



Sport- und Westen-Gürtel
in allen Fassons, grösste Auswahl, **0.45** .^h
2,95, 1,75, 0,95, 0,75

Bunte Garnituren Serviteurs mit Man-
Dessins in weich und gestärkt, **0.50** .^h
Garnitur 2,50, 1,75, 1,45, 1,25, 0,98, 0,75

Weisse Serviteurs in allen Längen, glatt
weich und gestärkt, mit Faltdosen, **0.35** .^h
1,75, 1,25, 0,95, 0,75, 0,45

Selbstbinder amerikanische und breite offene
Form, nur allerletzte Neuheiten
5,75, 3,50, 2,45, 1,95, 1,25, 0,98, 0,75 **0.50** .^h

Regattes und Diplomaten
am Band und am Schild
in unerreicht grosser Auswahl in allen Preislagen.



Hosenträger
für Herren, Burthen und Knaben
vom einfachsten bis feinsten Genre in grösster
Auswahl.

Modehaus A. FROESE, Fulda

Friedrichstrasse 12 und Schmiedgasse 3, 5 u. 7.